



# Normen Weber verteidigt Gesamt-Weltcup

## Weltcup im Wildwasserrennsport mit vier Stationen

Vier Weltcuprennen wurden in diesem Jahr vom Österreichischen Kanu-Verband ausgerichtet. In Lofer und Unken auf der Saalach und in Wien auf dem neu erbauten Slalomkanal auf der Donau fanden die Wettkämpfe statt, die ersten drei Rennen, Classic - Sprint – Classic, innerhalb von drei Tagen auf der Saalach. Eine Woche später ging es für die Sportler beim Weltcup-Finale (Sprint) um die letzten Punkte für den Gesamt-Weltcup.

Der Deutsche Kanu-Verband schickte in diesem Jahr 22 Sportler - darunter viele Nachwuchsfahrer - mit auf den Weltcup, um sie für die kommenden Jahre aufzubauen. Aus dem Bayerischen Kanu-Verband wurden dabei Sportler berücksichtigt, die, wie im Jahr 2013, wieder für einen regen Medaillensegen sor-

gen sollten. Mit dabei waren vom KKR Rosenheim Maria Hollerieth und aus Augsburg Sabrina Barm (AKV) sowie Sabine Füsser und Normen Weber (beide Kanu Schwaben).

### Technisch anspruchsvoll

Zum Start des Weltcups in Lofer reisten die Sportler direkt von der WM-Strecke an. Nur Maria Hollerieth und Normen Weber kamen erst kurz vor Beginn der



Der Gesamt-Weltcupsieg im C1 und der 2. Platz im C2 waren die Ausbeute von Normen Weber (KSA). Foto: Archiv/uz

Wettkämpfe dazu, da sie sich beruflich noch engagieren mussten. Die Saalach führte aufgrund des wenigen Regens im Vorfeld kaum Wasser, und die Schneeschmelze war bereits abgeklungen. So wurde es für die Wettkämpfer ein zähes und technisch anspruchsvolles Rennen auf der klassischen Strecke. Über die vielen flachen Passagen mussten sich die Sportler mit einer hohen Schlagzahl quälen, bevor sie auf die Sprintstrecke einbogen.

Beim ersten Weltcuprennen konnte Normen Weber seine Ambitionen, den Gesamt-Weltcupsieg aus 2013 im Canadier-Einer (C1) zu verteidigen, gleich unter Beweis stellen. Er gewann sein Rennen mit sechs Sekunden Vorsprung. In seinem Sprintrennen am nächsten Tag siegte er im Finallauf mit einem Vorsprung von mehr als zwei Sekunden. Ein sensationelles Ergebnis, das er am dritten Wettkampftag mit einem weiteren Weltcupsieg krönte. So fuhr Weber als klarer Favorit nach Wien.

Bei den Damen im Canadier-Einer (C1) präsentierte sich Sabrina Barm nach einer für sie nicht zufriedenstellenden Weltmeisterschaft mit neuer Hoffnung. Das Trainerteam um Bundestrainer Gregor Simon stellte sie in der Trainingswoche in Lofer hervorragend auf die Wettkämpfe ein. Sie zeigte im Classicrennen ihre Stärke. Mit Platz 2 überraschte sie alle Trainer und war überaus glücklich mit ihrer Leistung. Beim Sprintrennen am nächsten Tag konnte sie im Finallauf Platz 4 belegen. Tags darauf, beim zweiten Classicrennen, fuhr sie mit Platz 3 wieder auf das Podest. Eine starke Leistung, die im Zwischenklassement mit Platz 3 im Gesamt-Weltcup bestätigt wurde.

Im Kajak-Einer (K1) der Damen fuhren sowohl Sabine Füsser als auch Maria Hollerrieth oft knapp am Podest vorbei. Im Sprintrennen erreichte Sabine Füsser mit Platz vier 1,09 Sekunden hinter der siegreichen Französin wieder einen undankbaren Platz. Maria Hollerrieth

konnte dagegen mit ihrem 9. Platz beim Sprintrennen durchaus zufrieden sein. Nachdem ihr der Bundestrainer sagte, dass sie auf der klassischen Distanz das Zeug habe, auch in die Medaillen zu fahren, setzte sie dies auch in die Tat um. Beim ersten Rennen noch auf Platz 7, gelang ihr beim zweiten Classicrennen der 3. Platz. Sabine Füsser erzielte wiederum Rang 4.

Im Kajak-Einer (K1) der Herren hatten die bayerischen Kanuten keinen Paddler am Start, allerdings holte auch kein deutscher Paddler bei dem top besetzten Kajakfeld eine Medaille. Mit 5. Plätzen konnten Lukas Gierenz und Andreas Heilinger (RKC und KSK Köln) je einmal für Furore sorgen.

Dafür zeigten die deutschen Paddler im Canadier-Zweier (C2) ihre Stärken. Normen Weber (KSA) fuhr hier mit seinem Partner Rene Brücker zusammen im Boot und erreichte auf der klassischen Distanz zum Auftakt Platz 3. Im Sprint erreichten sie mit 0,12 Sekunden Rückstand auf die Sieger aus Österreich und das andere deutsche Boot (Nies-Pesch) ebenso Platz 3. Beim zweiten Classicrennen zeigten Brücker-Weber ein starkes Rennen und fuhren hinter Nies-Pesch Platz 2 ein. So lagen sie nach drei von vier Rennen hinter dem deutschen Duo Nies-Pesch im Zwischenklassement des Gesamt-Weltcups auf Platz 2.

## **Sieg und zwei 2. Plätze im Gesamt-Weltcup**

Nach diesem hervorragenden Auftakt, bei dem die Nachwuchsfahrer sehr viele Trainingseinheiten absolvierten und ebenso gute Ergebnisse erzielen konnten, ging es weiter nach Wien. Dort konnten die Sportler täglich drei Stunden auf dem Wildwasserkanal trainieren. Eine Wasserstunde kostet dort 500 Euro. Es war gut, die Wettkampfstrecke beim Weltcup kennenzulernen. Denn viele Chancen, vor Ort zu trainieren, wird es für die meisten Athleten bis zur Weltmeisterschaft

im kommenden Jahr nicht geben.

Weber reiste erst zum Wettkampftag am Samstag an. Durch Videosequenzen der anderen deutschen Sportler konnte er sich auf die Strecke einstellen. Mit den Vorfahrten am Wettkampftag machte er sich mit der Wildwasserstrecke vertraut. Unglaublich, wie er es schaffte, sich mit diesen wenigen Fahrten beim finalen Wettkampf wiederum fast gegen die ganze internationale Konkurrenz durchzusetzen.

Platz 2 am Ende des Tages bedeutete die souveräne Titelverteidigung im Gesamt-Weltcup im C1. Im C2 mit seinem Partner Rene Brücker gelang ihm zwar mit Platz 4 kein Podestplatz an diesem Tage, doch der 2. Platz im Gesamt-Weltcup war gesichert.

Bei den Damen im K1 musste Maria Hollerrieth passen und sagte den Weltcup-Start kurzfristig ab. Allerdings gewann Sabine Füsser mit Platz 3 ihre erste Medaille auf dem Weltcup und schob sich auch im Gesamt-Weltcup damit noch auf den 2. Platz.

Bei den Damen im C1 erreichte Sabrina Barm im Sprint wiederum nur Platz 4 und verlor damit ihren Podestplatz im Gesamt-Weltcup. Am Ende landete sie nun auf dem undankbaren 4. Platz.

Insgesamt zeigten die deutschen Sportler in Wien, dass sie im Sprint noch Potenzial nach oben haben. Die Konstanz in den Läufen fehlt noch. Dies gilt es bis zum nächsten Jahr zu verbessern. Dennoch ist der Bundestrainer mit den erbrachten Leistungen, vor allem im Canadierbereich, zufrieden.

*Normen Weber*

Der nächste kanu-kurier erscheint  
zum 1. Oktober 2014.  
Redaktionsschluss ist der  
10. September.